

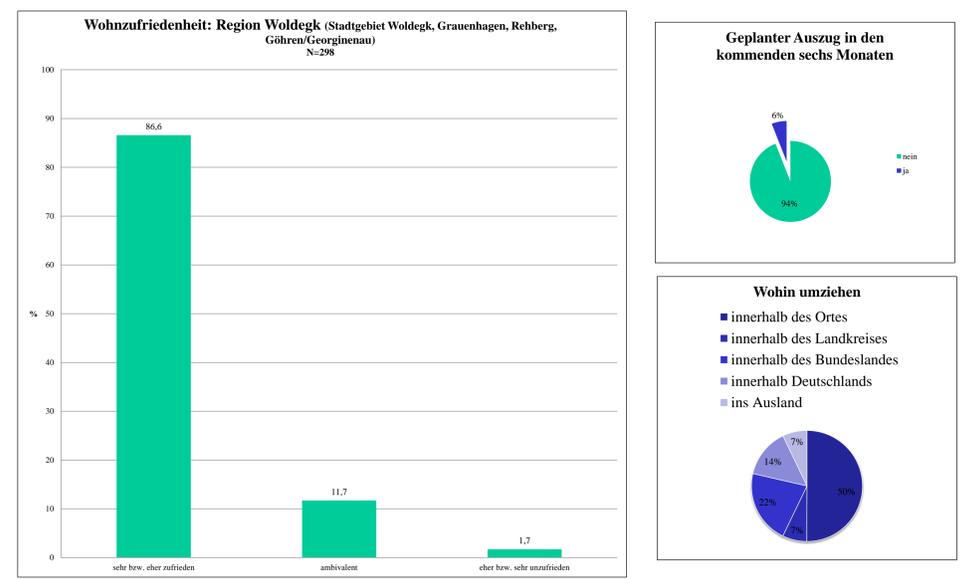
Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Entwicklung von Nachbarschaftsprojekten in enger Zusammenarbeit mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der zwei ländlichen Regionen Woldegk und Mirow ist zentrales Ziel des Vorhabens. Nachbarschaftliche Beziehungen sollen generationenübergreifend so entwickelt und gestärkt werden, dass eine zivilgesellschaftliche Ressource entsteht, die Gesundheit und Wohlbefinden im Alter befördert. Private, halb-öffentliche und öffentliche Strukturen sollen vernetzt und ein funktionierender Bürger-Profi-Mix zur Bewältigung regionaler Herausforderungen (zum Beispiel in der Pflege und Betreuung) aufgebaut werden.

Erste ausgewählte Ergebnisse

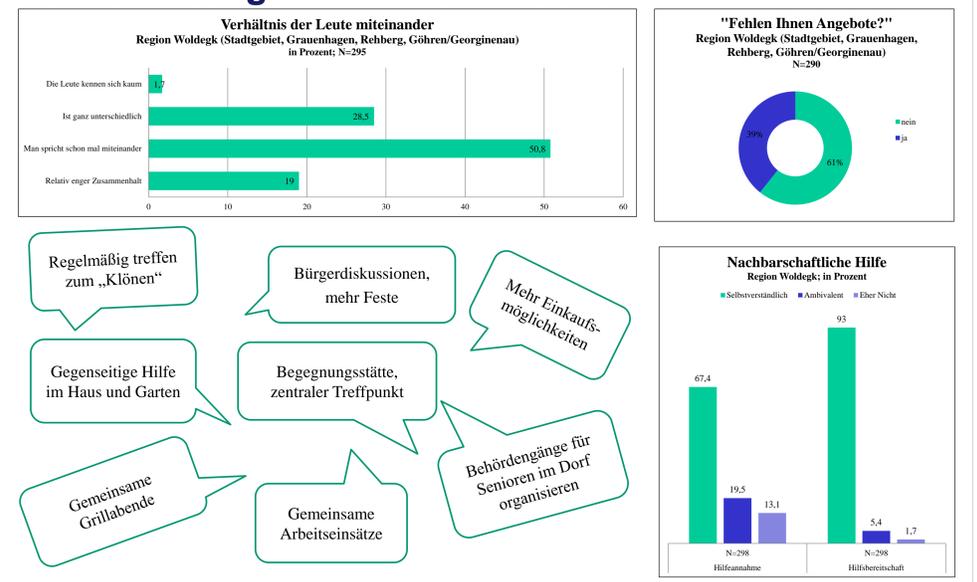
Die überwiegende Mehrheit der befragten Bürgerinnen und Bürger fühlt sich sehr wohl im Wohngebiet. Dies trifft auf Männer und Frauen, Ältere und Jüngere oder Verheiratete und Alleinlebende gleichermaßen zu. Die Wohndauer wirkt sich hier besonders positiv aus: Je länger eine Person in der Region lebt, desto wohler fühlt sie sich dort. Diese enge Bindung an den Wohnort zeigt sich ebenfalls in den geplanten Umzugsabsichten. Nur ein sehr kleiner Teil der Befragten (sechs Prozent) äußert konkrete Pläne für einen Wohnortwechsel, die Mehrheit hat hingegen nicht die Absicht, in den kommenden sechs Monaten umzuziehen. Überdies zieht es die Umzugswilligen nicht in die Ferne: Die Hälfte von ihnen möchte im Ort bleiben, ein weiteres Drittel präferiert den Landkreis bzw. das Bundesland.

Abb. 2 Die Wohnzufriedenheit



Das Verhältnis der Menschen untereinander wird überwiegend positiv bewertet. Fast drei Viertel aller Befragten berichtet davon, dass man sich regelmäßig unterhält oder einen engen Kontakt pflegt. Auch die Bereitschaft zur nachbarschaftlichen Hilfe ist groß. Dennoch gibt es Dinge zu verbessern. Knapp vierzig Prozent der Befragten gibt an, dass Angebote aus verschiedenen Bereichen fehlen. Häufig werden dabei kulturelle Angebote, die Schaffung gemeinsamer Treffpunkte, Sportangebote, Verbesserungen im Hinblick auf die Infrastruktur und ein stärkeres Miteinander genannt. Für die Umsetzung können sich die Befragten nachbarschaftliche Aktivitäten gut vorstellen: gemeinsame Grillabende, gemeinschaftliche Arbeitseinsätze oder auch gegenseitige Hilfe.

Abb. 3 Aussagen zur Nachbarschaft



Wie geht es nun weiter?

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Woldegk – Rehberg und Grauenhagen, wir möchten zunächst mit Ihnen ins Gespräch kommen – in Dorfversammlungen, Erzählcafés, Geschichtswerkstätten und Zukunftstreffen. Lassen Sie uns die Ergebnisse diskutieren, gemeinsam überlegen, wie sich das Dorf verändert hat, was vielleicht verloren gegangen ist und Sie sich (wieder) wünschen.

Es kommt auf Ihre Ideen an. Deshalb möchten wir Sie bitten, sich bei uns zu melden, wenn Sie sich vorstellen können, in ihrem Dorf oder dem Stadtzentrum aktiv zu werden (Kontakt: Kathrin Bernateck, Tel.: 0395 5693-3203). Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.hs-nb.de/regiopart/>